

Mitteldeutsche Verein-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

68. Jahrgang - Nr. 102

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große Braubaustr. 10/11, G.-Fernr. 2731. Tel.-Nr.: 566-1. Sonntags, am Tage höherer Feiertage (Veranstaltungen) behält den Vertrieb auf Verlangen ab. Abbestellung.

Halle (Saale), Freitag, 3. Mai 1935

Wochentliches Abonnement 1.20 RM, und 0.25 RM. Vierteljährlich, durch die Post 3.20 RM. ohne Zustehgebühr. Einmalpreis nach Preisliste

Einzelpreis 15 Pf.

Erdbeben fordert 200 Tote

Fünfzehn Dörfer an der türkisch-sowjetrussischen Grenze zerstört

In der türkischen Provinz Kars in der Nähe der sowjetrussischen Grenze ereignete sich gestern nachmittag ein schweres Erdbeben, dessen Mittelpunkt die kleine Stadt Gijor war. Ungefähr 15 Dörfer wurden zum Teil vollständig zerstört. Bis jetzt wurden über 200 Tote festgestellt, doch wird befürchtet, daß diese Zahl sich noch bedeutend erhöhen wird. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt über 500. Die Hilfsmaßnahmen werden durch die zum großen Teil zerstörte Straßen außerordentlich erschwert. Die Erdbeben dauern in unverminderter Heftigkeit weiter an.

Vor einigen Tagen wurden in Ezerani nördlich der arabischen Grenze der Führer des nordindischen Madhobh-Stammes Jagan Khan, dessen Bruder Sahibjan und mehrere andere Verwandte getötet. Ein Bruder Jagan Khans, Sabib Khan, hatte mit seinen Partnern das Haus des Stammesführers gesichert und die Bewohner ermordet. Nun zogen Anhänger Jagan Khans gegen Sabib Khan zu Felde. Es kam zu einem erbitterten Gefecht, in dessen Verlauf die Anhänger Jagan Khans fielen. Die erschlagenen Sabib Khan mit seiner ganzen Familie - insgesamt 25 Menschen - richtungslos ab.

London ohne Sensationen

MacDonald und Simon vor dem Unterhaus.

Entgegen den Erwartungen weiter politischer Kreise brachte die offizielle Erklärung MacDonalds im englischen Unterhaus keinerlei Sensationen oder Ueberraschungen. Der Ministerpräsident verlas seine gesamten Ausführungen von einem vorlesenen Schriftstück. Das Haus zeigte ein allgemeines Interesse darüber, daß die Erklärung des Ministerpräsidenten nur etwa 20 Minuten lang dauerte, und daß MacDonaldis in kaum einer Frage auf irgendwelche Einzelheiten eingieng, sondern nur in großen Zügen die allgemeinen Leitfäden der englischen Außenpolitik darlegte.

Einer der Hauptpunkte der MacDonaldische Rede war die Erklärung, daß Deutschland durch sein Verhalten in den letzten Monaten den Frieden Europas aufs tiefste gefährdet habe. Im Vordergrund stand die Rede über ein gewisses Äußerliches hervor, daß MacDonaldis im Übrigen kaum irgendwelche feindseligen Anschuldigungen auf Deutschland vorbrachte, wie sie in seinem Ruf nach „Deutschland, Frieden und Arbeit“ in der „Zeitungs-News Letter“ enthalten waren. Der Kernpunkt der MacDonaldischen Rede war die bereits erwähnte Erklärung, daß die englische Regierung eine Weisheitslehre und Ausdehnung des Wirtschaftsprogramms in der Zeit beabsichtigt hat und daß zu diesem Zweck ein Wirtschaftsausschuß ernannt werden muß. Diese Erklärung wurde vom größten Teil des Hauses mit starkem Beifall aufgenommen. Im übrigen enthielten die Ausführungen MacDonaldis u. a. folgende Hauptpunkte:

1. Der Vorschlag Sitters. Nichtangriffspakte in Europa abzuschließen, soll nicht allein gelassen werden.
2. Das Londoner Kommuniqué vom 3. Februar stellt immer noch das unmittelbare Ziel der englischen Außenpolitik dar.
3. Die geplanten deutsch-englischen Kontakte befruchtigen werden ebenfalls festzuhalten, und zwar unter wachen deutschen Bedingungen wie die englischen Vorkriegsbedingungen mit Amerika und Japan.
4. England bezieht auf der Verdringung Jaldwins, seine weitestgehende Stellung in der Welt auszuweiten einer zukünftigen deutschen Wirtschaft anzunehmen.
5. Der englisch-italienisch-französischen Zusammenarbeit muß England große Bedeutung in den Beziehungen zur kollektiven Sicherheit bei. Von einem militärischen Bündnis kann jedoch keine Rede sein, und jeder Staat, der den



Englands Königspaar feiert am 6. Mai Regierungsjubiläum. Unsere Bilder zeigen König George von England und seine Gemahlin Mary.

An der judendeutschen Kampffront

Das deutsche Ringen um den wirtschaftlichen Lebensraum in der Tschchei

Von unserem Sonderberichterstatter.

Im tschechoslowakischen Staatsgebiet tobt zur Zeit ein Volkstampf von seltener Heftigkeit. 3 1/2 Millionen Deutsche siedeln in diesem völkerräuberisch bunten Staate und bilden zusammen mit Slowaken, Ungarn und Karpatenrussen eine klare Mehrheit gegenüber den Tschechen, die die Herrschaft in der Hand haben. Als Deutsche geht uns selbstverständlich das Schicksal der Tschechen an, weil es unter dem Sammelbegriff „Judendeutsche“ zusammengefaßt sind. Diese sind, leider noch ungepalten in verschiedenen Parteien, in den Volkstampf. Die große völkische Sammelpartei ist die „Reimatriot“ unter ihrem Führer Selenici, die sich inzwischen in „Judendeutsche Partei“ umbenannt hat. Daneben findet die frühere „Deutsche Nationalpartei“, die sich heute „Deutsche Volkspartei“ nennt. Es folgt der „Bund der Verbündeten“, der etwas dem tschechischen Zentrum mit völkischen Einstellung zu vergleichen wäre. Schließlich hat auch die deutsche Sozialistische Arbeiterpartei, die sich heute „Sozialistische Arbeiterpartei“ umbenannt hat, unter ihrem Führer Selenici, die sich inzwischen in „Judendeutsche Partei“ umbenannt hat. Daneben findet die frühere „Deutsche Nationalpartei“, die sich heute „Deutsche Volkspartei“ nennt. Es folgt der „Bund der Verbündeten“, der etwas dem tschechischen Zentrum mit völkischen Einstellung zu vergleichen wäre. Schließlich hat auch die deutsche Sozialistische Arbeiterpartei, die sich heute „Sozialistische Arbeiterpartei“ umbenannt hat, unter ihrem Führer Selenici, die sich inzwischen in „Judendeutsche Partei“ umbenannt hat.

Wir haben uns entschlossen, einen sachverständigen Mitarbeiter nach Sudetenland zu entsenden, um den Auftrage, unserer Leserschaft ein klares Bild der Verhältnisse zu zeichnen.

L. A. d. Eger, Mai 1935.

Es wäre unglücklich, die Tschchei für die gesamte Wirtschaftsmacht verantwortlich zu machen, von der das judendeutsche Volk gerieben wird. Uns auch ungewöhnlich. Wer die Grundlagen für ein gerechtes Urteil finden will, muß wohl zwischen dem gewollten Mord und den wirtschaftlichen Gebrechlichkeiten unterscheiden. Die Wirtschaftspolitik trifft die judendeutschen Wirtschaftsschichten: das alte Böhmen, Mähren und Schlesien mit besonderer Härte, da sie zur Exportindustrie gehören und durch die Zollmauern von aller Welt ebenso abgeriegelt sind wie die gleichartigen Industrien aller Staaten. Darüber hinaus liegt ein besonderer Unheil über diesen deutschen Ländern, weil sie aus einem staatlichen Verbände herausgerissen worden sind, der vor allem wirtschaftlich in sich harmonisch ausgefallen war:

aus der alten österreichisch-ungarischen Monarchie.

Die industrielle Wertigkeit des glücklichen Österreichs waren die Kronländer Böhmen, Mähren und Schlesien. Hier, auf der gesamten Basis der Kohle konnte sich eine blühende Industrie entwickeln, da der wirtschaftliche Ausgleich durch die guternaher vorhandenen anderen Teile der Monarchie gegeben war. Der Zerfall dieses wohlgeordneten Staatsgebildes, der allerdings auf das Konto der Tschchei allein kommt, ist folglich zu einem Damaereichen für den neuen Staat von Verfalltes Gnaden, die Tschchei-Isolation geworden. Dieser neue Staat ist so sehr an auch das Geschäft zu wahren sucht, seiner beherzlichen und mit allen Mitteln erzwungen Selbstständigkeit bisher nicht Trost geworden. Absehen davon, daß dieser Staat im großen und ganzen das gleiche Volkstum aufweist, das im alten Österreich stark und Schwäche zugleich tief konnte, für die tschechische Republik aber nur Schwäche allein geworden ist.

Und zu dieser wenig erfreulichen Erbchaft ist die gemaltige Industriekriege getreten oder wurde vielmehr eintritten, die durch den Zerfall Österreichs naturgemäß wurde. Hier hätte sich die Industrie, die die ganze Monarchie mit ihren Erzeugnissen verlor und darüber hinaus noch zum Export fähig war. Durch den Zusammenbruch wurde sie ihrem natürlichen und besten Marktes beraubt, mußte also schrumpfen und zum Teil vollkommen zum Stillstand verdammt sein. Wie sehr hier der eigentliche Grund für die schwere Wirtschaftskrise der judendeutschen Industrie liegt, beweist die Tatsache, daß sich die Regierung der tschechoslowakischen Republik um einen weitestgehenden ökonomischen Wirtschaftsausschuß im sogenannten Donauraum bemühen, um der Industrie wieder zu Fuß und Leben zu verschaffen.

Wenn man will, kann man hierin eine gewisse Schuld nach den alten österreichischen

Ein Arbeitsdienstmann ermordet

Aus dem Hinterhalt niedergeschossen / Beweggründe offenbar politischer Natur

Der Arbeitsdienstmann Erich Koch aus der Abteilung 7209 Kirchbuden (Egerkreis) wurde in der Nacht zum Donnerstag aus dem Hinterhalt erschossen. Die Beweggründe sind offenbar politischer Natur.

Der Erschossen hieran von der Abteilung 209 des Arbeitsdienstes in Eger noch folgende Einzelheiten: Eine Standortgruppe von einem Gruppenführer und zwei Arbeitsmännern hatte die Anlage, Straßen und Gartenvorrichtungen an den Aemtern unter Kontrolle. Die Kontrolle erwiderte sich naturgemäß lebhaft auf Anzeichen des Arbeitsdienstes. Der Führer der Gruppe wurde von dem 70jährigen Gendarmier Peter Sasse aus Kirchbuden angenommen in der Absicht einen Streit vom Saune zu brechen. Sasse, der wohl durch die ruhige Haltung des Gruppenführers, der sich auf seinen Streit einließ, erheitert war, entfernte sich mit verbundenen Händen unter Vorzeigen einer Schußwaffe. Er hat dann von einer Seite her, aus wo er sich in der dunklen Nacht vollkommen verbergen konnte, den Durch die weißen Armbinden fernstehenden Arbeitsmännern eingeschulert und sie aus nächster Nähe beschossen. Eine Kugel traf den Arbeitsmann Erich Koch aus Bohum tödlich.

Die Protokolle der Weissen von Zion

Während der Kaiser Judenprosch durch Öffnung der jüdischen Klage gegen den dortigen Deutschen Verein wegen angeblicher Schädigung des Judentums in erster und zweiter Auflage...

Während der Kaiser Judenprosch durch Öffnung der jüdischen Klage gegen den dortigen Deutschen Verein wegen angeblicher Schädigung des Judentums...

Zwei Pimpfe tödlich verunglückt

Der Stamm „Seelenf“ des Danziger Jungvolks veranfaltete in Penzance eine Art „römische“ Sommerferien...

Dreitausend Häuser zerstört

Niederbrand in Kanton Die chinesische Stadt Kanton wurde von einem Groscheiter heimgejagt...

Bredow erwartet Freispruch

Urteilsberatung im Rumbinprozess Im großen Rumbinprozess führte gestern Staatsanwaltschafts-Beizeugen aus...

65 Tote und Vermunnete bei Unruhen auf den Philippinen

Die Renter aus Manila melben, wurden bei blutigen Zusammenstößen zwischen Genarmanen und Philippinern...

Wehrmacht übernimmt Patenschaften über deutsche Heidegenossenschaften

Die der Chef der Heeresleitung mittels hat der Reichswehrminister für die Wehrmacht die Patenschaft über die deutschen Heidegenossenschaften...

Russenpakt in Paris unterzeichnet

Gegenseitige Unterföschung bei einem Angriff / Loblied der Presse

Der sowjetrussisch-französishe Pakt wurde gestern abend in Paris durch den russischen Außenminister Kawa und den sowjetrussischen Botschafter Potemkin unterzeichnet...

Ablehnung beste Siedlungsform

Selbst: Siedlerfähigkeit wird gefordert Vor dem Weidner Fremdenrat der Deutschen Akademie sprach Reichsarbeitsminister Seldte über die Weidener Entscheidung...

Italiens Antwort

auf die Note der Memelgaranten? Die verlanget, empfang der litauische Außenminister gestern geminnlich die Kommande...

Auto vom Zuge erfasst

Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich bei Allerdorf auf der dänischen Insel Seeland. Ein mit drei Personen besetzter Schw...

Die Vorauslagen des Weltkrieges

In dem Prosch um die Gehicht der Protokolle der Weissen von Zion am Donnerstage der Sachverständigen Reichshauer-Erurt...

Philosophie der Gemeinschaft

Die Deutsche Philosophische Gesellschaft, deren Präsident Professor Nicolai Hartmann ist, begann ihre 27. Versammlung...

Gemeinschaftsphilosophie, die nicht etwa aus dem Nihilis heraus empoworht, sondern sich stützt auf die Philosophie der deutschen Idealismus...

Der einzelne nun soll an sich selbst die Einheit zwischen Persönlichkeit und Gemeinschaft vollziehen. Viele Arbeit ist eine solche Aufgabe...

Die größte ethologische Station Deutschlands. Unter dem bisherigen Abteilungsleiter des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Anthropologie in Berlin-Dahlem...

gewordenen Freizhrrn von Verdor, wird in Frankfurt a. M. an besten Univerität vorerster Ethologischer Seminar gehalten werden...

Der Sternenhimmel bei Sonnenföhlen

Professor Piccard's neue Pläne. In einem Interview erklärte der Stratopöhrenflieger Professor Piccard, daß der Höhenrekord der Stratopöhrenfliegen...

Das Benzel-Schloß bei Nürnberg als Heimatmuseum. Es sind gegenwärtig Vorträge über die Benzel-Schloß auf einer Bergkette in der Nähe des Städtchens Lauf bei Nürnberg...

die als Amtsstämme und Dienstwohnungen verwendet werden. Sie freigegeben werden. Die Angehörigen der Wehrmacht...

Art und Form des kommenden Theaters. Im Dritten Reich hat auch unser Theaterwelen eine tiefgehende Erneuerung seiner Grundlagen erfahren...

Bach-Bücherei-Ausstellung in London. Volkshaus von Soehs wird in der Bodeleian Bibliothek in Oxford die Ausstellung der vom Bach-Gesellschafts-Bücherei...

553 Bauernhöfe in der Erbhöfrolle Die „Braune Messe“ wird aufgebaut

Zahlen vom Auerbergerichter Halle / Ueber 5000 Einprüche im Naumburger Bezirk

Die dem Reichsjustizminister in regelmäßigen Abständen an erlautenden Berichte gehen, wie Erbhöf- und Oberlandesgericht im Reichsjustizministerium Dr. Dopf nach seinen Untersuchungen in der „Deutschen Justiz“ feststellend einen guten und schönen Fortschritt der Auerbergerichter im Reichserbhöfgesetz zunächst zugewiesenen Hauptaufgabe der Abgrenzung des Anwesenbereichs des Erbhöfgerichts. Wie unser Berliner G. W. Sonderbrot-Verleger an zuständiger amtlicher Stelle erzählt, sind bis zum 1. März 1935 im Auerbergerichterbezirk Halle 734 Bauernstellen von den Gemeindeführern in das Gemeindeführerverzeichnis aufgenommen worden, als Erbhöfrolle wurden 553 Bauernhöfe eingetragen. Bei den bisher nicht eingetragenen Höfen handelt es sich zum größten Teil um solche, die nur zeitweilig den Erbhöfverhältnissen als Erbhöfe nicht entfallen oder bei denen das Ergebnis des Einpruchsverfahrens abzuwarten ist.

Bis zum 1. März 1935 waren also im Auerbergerichterbezirk Halle 553 Erbhöfe eingetragen und in die Erbhöfrolle eingetragen worden. Bis zur Eintragung in die Erbhöfrolle werden alle in Frage kommenden Höfe unter händiger Beobachtung gehalten, inwieweit sie den Anforderungen des Erbhöfgesetzes entsprechen. Die Höfe, deren Aufnahme einwilligend abgelehnt oder zurückgestellt ist, erfordern ein nicht leichtes Prüfungsverfahren. Im Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg, zu dem das Auerbergerichter Halle gehört, wurden bis zum 1. Januar 1935 nicht weniger als 5014 Einprüche gegen die Aufnahme oder Nichtaufnahme in die gerichtliche Verzeichnis eingeleitet; 11 644 Bauern-

höfe waren bis dahin nicht eintragungsfähig und bei 18 wurde die Eintragung in das gerichtliche Verzeichnis wegen mangelnder Befreiungsfähigkeit abgelehnt. Die vorliegenden Zahlen über die Durchführung des Erbhöfgesetzes zeigen hinreichend, welche Bedeutung den festgestellten Untersuchungen agrarpolitisch und völlig begründet werden muß, wie weit aber auch die neue Ordnung der bürgerlichen Verhältnisse schon Fortschritte ist.

Das Ehrengericht des Handwerks

Erste Sitzung am nächsten Mittwoch.

Bei der Handwerkskammer in Halle besteht seit etwa einem Jahre, also seit der Neuordnung des Handwerks, ein Ehrengericht. Am nächsten Mittwoch kommen nun die ersten Fälle vor diesem Gericht zur Verhandlung. Vorsitzender ist der Amts- und Senatsgerichtsrat Dr. Haberborn, Beisitzer sind zwei Handwerksmeister. Das Ehrengericht hat gegen Verhältnisse gegen Gemeinnützigkeit und Zuchtlosigkeit einzuschreiten, insbesondere gegen jedes unlautere Verhalten, gegen unlauteren Wettbewerb und gegen Heberverteilung von Kunden.

Die Strafen, auf die das Gericht erkennen kann, sind Verwarnung, Verweis, Ordnungsgeld bis 1000 RM, Aberkennung des Rechtes zur Führung eines Amtes in der Innung, Aberkennung des Rechtes zur Ausübung von Befreiungen und schließlich als schwerste Strafe Aberkennung des Rechtes zur Führung des Meisteramtes. Die Rolle des Ehrengerichtes liegt bei dem Ehrengericht nicht dem Präsidenten der Handwerkskammer zu; er kann auch in jedem Falle Berufung bei dem mit fünf Personen besetzten Ehrengerichtshof einlegen, während der Beschuldigte nur dann Berufung einlegen kann, wenn auf eine höhere Geldstrafe als 100 RM. oder auf die Aberkennung eines Rechtes erkannt worden ist.

Bahnhofsvorplatz soll umgestaltet werden

Die Umgestaltung des zur Zeit außerordentlich häßlichen Bahnhofsvorplatzes von Halle ist seit vielen Jahren Gegenstand eingehender Erörterungen gewesen. Der Oberbürgermeister hat sich nunmehr entschlossen, einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Um- und Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes auszusprechen. Wie berichtet morgen über dies eingeleitete Projekt ausführlich.

Drei riesige Hallen auf dem Kopplatz

Wenige Stunden nachdem die Zehn-tausende von Hallenfern am Freitag der Nation den Kopplatz verlassen hatten, begannen bereits die ersten Arbeiten für den Aufbau der „Braunen Messe“, nachdem schon in den letzten Tagen Baumaterial in größeren Mengen auf dem Platz angefahren war. Und jetzt nach Tagesfrist sind die Arbeiten in vollstem Gange, der Aufbau hat schon tüchtige Fortschritte gemacht.

Zur Zeit wird die erste der drei großen Ausstellungsflächen angefertigt, die eine Bodenfläche von 5000 qm bedecken wird, also gerade die Hälfte des gesamten Kopplatzes. Am Boden werden einzelne Teile des starken Holzgerüsts zusammengefügt und dann mit einer hohen Schwelbe angehängt, nachdem zuvor eine mannshohe Welle angeschachtet wurden, in denen die hohen Träger fest im Saft finden. Diese Halle, die im Gerippe schon fast bis zur Hälfte steht, wird mit 18 Metern Höhe die größte der Ausstellung, sie ist überhaupt eine der größten Ausstellungs-hallen in ganz Deutschland!

In dieser Halle werden zunächst die einzelnen Sonderflächen der Parteigliederungen Platz finden, der HJ, des Arbeitsdienstes, der Technischen Hochschule, der Jugendkraft, der Reichsbahn u. a. Eine große Sonderfläche aus Reichsarbeiters Händen wird allein 1300 qm dieser Halle bedecken. Im letzten Drittel dieser Halle werden die Säulen der Industrie und verwandter Zweige von Handel und Gewerbe untergebracht. Die zweite Halle, die kleinste der drei, wird eine Bodenfläche von 1800 qm bedecken, die dritte rund 2000 qm. In dieser dritten Halle werden zum ersten Male sämtliche 51 Berufsgruppen des Handwerks aus dem Gau Halle-Verwaltung vertreten sein, zum Teil werden die dort ihre Werkstätten aufbauen, die in vollem Betrieb sind.

Alle drei Hallen haben eine Breite von je 48 Meter, die zweite und dritte eine Höhe von je 8 Meter; sie bekommen einen festen Holzfußboden und werden mit Zellenplanen bespannt, deren Material und Fachwerk Tagelohn genügend Eingang in die Hallen gestattet. Selbst wenn die Decknungen der Bespannung abgeschlossen sind, und selbst die trübten Wetter wird in den Hallen genügend hell sein, die allerdings durch künstliches Licht beliebig erhöht werden kann. Die drei Hallen, die nur durch ge-

10 000 qm Bodenfläche sind ausgenutzt

ringe Zwischenräume voneinander getrennt sind, werden durch Zwangsanlagen verbunden, so daß der Besucher gezwungen ist, durch alle drei Hallen zu gehen.

Auch auf dem noch verbleibenden Freigelände ist jedes Fleckchen belegt, kaum daß der große Kopplatz mit seinen 10 000 Quadratmeter Bodenfläche für die Ausstellung ausgenutzt hätte. Auf dem Freigelände werden in erster Linie Bauhoff-Firmen ausstellen, ferner werden dort landwirtschaftliche Maschinen und Feldmaschinen untergebracht, eine Fläche von über 400 Quadratmeter ist der Reichsbahn vorbehalten, die dort ihren Zubringerdienst zeigen wird. Das gesamte Gelände der „Braunen Messe“ wird von einem 2 1/2 Meter hohen Traubsaum umgeben, in dem vorn eine große Ehrenpforte eingebaut wird.

Die Aufsanarbeiten sollen bereits am 11. Mai beendet sein; wegen der Kürze der Zeit muß teilweise in drei Schichten gearbeitet werden, da vor dem 2. Mai wegen der Verwendung des Kopplatzes als Ausstellungsfläche zum Nationalen Feiertag mit der Arbeit nicht begonnen werden konnte. Die erste Halle, die zum Teil schon steht, soll man bereits am 9. Mai fertig erstellt haben.

Befondere Uniformtrockenräume bei jeder deutschen Kompanie

Um das gesundheitsförderliche Trockenraffer Kleider in den Unteroffizier- und Mannschaftensstuben zu vermeiden, darf, wie der Reichswehrminister mitteilt, nunmehr bei jeder Kompanie eine verlässbare oder durch engere Belegung ausbaufähige Stube von 15 bis 20 Quadratmeter zum Kleider-trocknen eingerichtet werden. Ein dampfheizter, elektrisch angetriebener Stütze ist für die Kleider-trockenräume vorzuziehen. Für Kälteren mit Dampfheizung, wo das Beizhalten der Trockenräume nicht an die Dampfheizung angeschlossen werden kann, ist eine besondere Regelung vorgesehn.

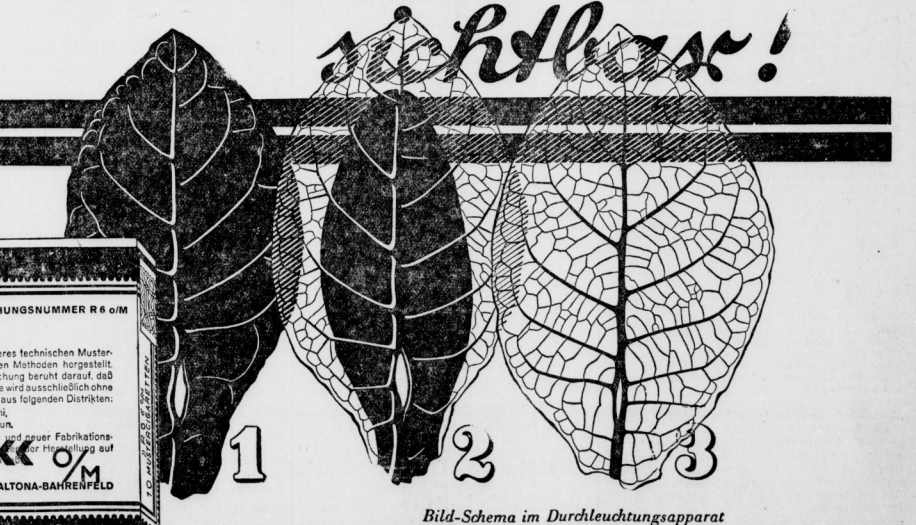
Wetterdienst der „Saale-Zeitung“

Sonnabend: Windig, kühl, abendliche Winde, Regenwolken mit etwas Schlagschneeflocken. Trocken aber ziemlich heiter und trocken. Wärmer.
Sonntag: Wetterlage noch nicht zu übersehen.

Regimentstreffen des LJA 22 in Halle

Die ehemaligen Angehörigen der 1. Kompanie des Landwehr-Infanterie-Regiments 22 haben für den 1. Mai Freitag 1935 eine Abschiedsfeier in Halle in Absicht genommen. Da auch die anderen Kompanien des Regiments liegen werden, sich nach 17 Jahren wiedersehen, so wäre es angebracht, eine gemeinsame Feier für das alte Regiment (einschl. d. 2000) zu veranstalten. Man nun das Treffen vorbereiten, müßten sich von jeder Kompanie einige Angehörige melden, die für ihre Kameraden die nötigen Vorarbeiten übernehmen. Es soll keine prinzipielle Streitigkeiten, sondern ein unangenehmestes Wiedersehen ohne Kostenanstand. Anreizen wollen man an den ehemaligen Kompanieoffizieren der 1. Kompanie Hermann Giese, Kästen (Mittel), Ludwigstraße 12, richten. Für die 1. Kompanie werden die hiesigen Kameraden Johannes Fuchs, Eisenbahnstraße 20, und Albert Zeinert, Eisenbahnstraße 20, die Vorbereitung übernehmen.

Fermentation



ERNSTEN 30 BIS 32 + MUSTERCIGARETTEN + MISCUNGSNUMMER R 6 O/M

Diese Cigaretten werden in den Fabrikwerken unserer technischen Musterbetriebs in Altona-Bahrenfeld nach dem völlig neuen Verfahren hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal in Wasser gewaschen werden, um aus dem Tabak alle Mundstücke herzustellen. Die Cigaretten sind in den folgenden Distrikten:

REEMTSMA
SOPHIE
ALTONA-BAHRENFELD

Die Cigaretten sind in den Fabrikwerken unserer technischen Musterbetriebs in Altona-Bahrenfeld nach dem völlig neuen Verfahren hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal in Wasser gewaschen werden, um aus dem Tabak alle Mundstücke herzustellen.

REEMTSMA
SOPHIE
ALTONA-BAHRENFELD

H. F. & PH. F. REEMTSMA CIGARETTENFABRIKEN ALTONA-BAHRENFELD

Von den Rändern und der Spitze der Tabakblätter her schreitet die Klärung langsam fort, bis jede Blattzelle von allen Geschmacks-Unebenheiten völlig befreit ist.

1. unfermentiertes Blatt
2. während der Fermentation
3. doppelt fermentiertes Blatt wie es für die »D6« Cigarette verwendet wird.

Doppelt fermentiert
49



Exhibitionen nehmen überhand! Ein Schmunzeln vor der Eisbahn verzweigt.

„In Halle nehmen“ so erklärte der Staatsanwalt vor der Strafkammer Halle, die Exhibitionen und ähnliche Ausstellungen...

Vor dem Sondergericht standen: „Jungen Jahres“, Straßengänger und Notaramt.

Das Sondergericht Halle hat am Dienstag gegen die aus Thale kommenden „Ersten Bleichfelder“...

Einem nun sollen Studien habe schließlich das Sondergericht in dem Fall folgenden Gutsbezügler...

Was der Polizeibericht meldet

Zwischenfälle, Astenbruch, Verstoßverwand. Am Donnerstag gegen 7 1/2 Uhr wurde in der Treiweißstraße ein gewaltiger Mann beim Heben eines Kofferbogens von einem Kraftfahrer angefahren und verletzt...

„Deutsches Kunsthandwerk“ — eine halbtägige Ausstellung.

Die Gaudienfeste der M.-S.-Kulturgemeinde, Gau Halle-Werberg, eröffnet ihre Ausstellung „Deutsches Kunsthandwerk“ im Gau Halle-Werberg am Sonntag, dem 3. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr...

Weltklasse des Varietés am Gart

Geschichten, auf Kollischen getanzt und Geigenpiel vom Hochtad

Mit den Matseffspielen in „Bathalla“, die unter dem Titel „Weltklasse am Gart“ über die Bretter gehen...

Mit Hanna Heller und Partner beginnt der Abend. Jonglieren auf rollenden Kugeln und ein atemberaubender Trick zum Schluss...



Fünf Humoreskimos singen.

Der Tanz, ist in diesem Programm unverwundlich stark vertreten und gibt ihm Aufmerksamkeit und Schwung. Das Zangrio, Tige, Zassafow und Vidia bezaubert ihre Verse...

Nach dem Feiertag des deutschen Volks

Gasthausangestellte feierten am 2. Mai

Der nationale Feiertag des deutschen Volkes feierten die Gasthausangestellten in Halle...

Bei H. Schnee Nachj. und Hugo Salzeber

Die Betriebsleiter der Firmen H. Schnee Nachf. J. u. H. Obermann und Hugo Salzeber haben am 1. Mai ihre Geschäftlichen gemeinsam zum Abschluss...

Gesellschaft Niemeyer in Scherte

Der Betriebsleiter der Aipperischen Buchhandlung Hermann Niemeyer hat vor seiner Verabschiedung...

mit seinem Sittchen, parodiert eine Wodensucht, tanzt Krakowial mit seinem blühenden goldenen Strohhut...

Von einer fast ungläublichen Bewunderung der Kollischkunst Marx, Crif & Co. mit vier schottischen Zibberponen...

Neu in der Welt des Varietés sind die fünf Humoreskimos. Der Rundfunk-Musik erstreckt diese musikalischen Begabungen...

In einem ungläublichen Tempo beleben die drei H. Crif & Co. das Band...

Und dann hatmann. Er trat sein Wort und trotzdem gibt es Vorhänge auf Vorhänge...

In allem in diesem Programm, das seinen Namen „Weltklasse am Gart“ rechtfertigt...

Mälzball bei Reimke & Co.

Im Saale der Galtstraße „Landhaus“ in der Reichardtstraße veranstaltete am letzten Sonntag die Galtstraße...

Der Betriebsleiter der Reimke & Co. hat am 1. Mai seinen Mitarbeitern eine feine Mahlzeit...

Bei der Landchaft der Provinz Sachsen

Am 1. Mai hatte sich die Generalratsversammlung der Provinz Sachsen in den Beamten und Beamtenvereinen der Provinz Sachsen...

Einemortsabend der hallischen Gelta

Einemortsabend der hallischen Gelta veranstaltete die „Gelta-Großhandlung“...

Schleife Trotha. Wasserfall Unterreg

Trotha: 324 Meter, das sind seit gestern 10 Jahre mehr. Die Schleife Trotha...

Ruhe ist die erste Bürgerpflicht

Kärnterbekämpfungswache in Halle beginnt.

Im Vorprogramm der zehn holländischen Schichtarbeiter werden in den nächsten Tagen...

Dabei aber ist es nicht viel besser. Man sieht ein Herz, in dem mit adreiter, von Unruhe...

Diese Bilder mit ihrem Reizwert sind herabgeleitet worden vom Amt für Volkswirtschaft...

strans“ zu bezeichnen. Die Auftragsarbeiten, welche...

Varieté im Städtischen Altersheim

Trümpele des Varietés im Altersheim. — Gegenüberstellung der Varietés-Künstler im großen Saal...

Es herrscht denn auch große Freude, als die Betriebsleitung am Mittwoch nachmittag...

Zum letzten die beiden städtischen Arbeiter-Eller-Sauer und Partner auf in ihren glühenden Stühlen...

Der Direktor des Alters- und Pflegeheims dankt den Künstlern, dem artistischen Leiter...

Gemeinschaftsabend der hallischen Gelta

Einemortsabend der hallischen Gelta veranstaltete die „Gelta-Großhandlung“...

Schleife Trotha. Wasserfall Unterreg

Trotha: 324 Meter, das sind seit gestern 10 Jahre mehr...

**Kaubreiz in der Maiennacht
Die Baumblüte zum Teil erfroren.**

Aus verschiedenen Teilen Mitteldeutschlands werden Mitteilungen gemeldet. Wie weit sich der Kaubreiz in der Maiennacht ausbreiten wird, ist für jetzt noch nicht überblickbar. Der geringe Schneefall hat den Blüten weniger geschadet, als befürchtet worden war. In der Maiennacht sind die Blüten zum Teil erfroren. Der Kaubreiz hat sich zum Teil über die Dächer der Dächer verbreitet. Er hat sich zum Teil über die Dächer der Dächer verbreitet. Er hat sich zum Teil über die Dächer der Dächer verbreitet.

Aus Oertrich wird gemeldet: In der vergangenen Nacht ist durch Frost der gesamte Straßenschilderstand zerstört. Der Frost hat gegen 2 Uhr ein, stellenweise wurden mehr als 3 Grad unter Null gemessen.

Aus Glesburg wird gemeldet: Schon in der Nacht zum 1. Mai fand das Zerschmelzen der Schneefälle unter den Ausflüssen. In der Nacht zum Donnerstag nahm die Kälte noch erheblich zu. So wurde in der Nachtblüte erheblicher Schaden angetan. Bei 5 Grad unter Null sind die Fruchtansätze an den Bäumen erfroren.

Aus Neudorf (Kr. Dessau) wird berichtet: Der Frost der letzten Nächte richtete in der Gegend erheblichen Schaden an. Die schon blühenden Bäume und Straucher sind die Blüten fast alle erfroren. Kommen noch mehr Nachfröste, so müssen die Bauern den Voller noch einmal fällen.

**Straßenbahnunfälle ereigneten den Toten
Geisteskranker umhergeirrt.**

In der Gemarkung Gerbsdorf wurde eine vollständige eintägige mündliche Verhandlung abgehalten. Es handelt sich um einen Geisteskranken, der seit zwei Tagen dort umherlief und offenbar geisteskrank war. In der Nacht vor seinem Tode hat er sich in der Nähe des Bahnhofs und in der Gemarkung Gerbsdorf verhalten. Der Tod ist wahrscheinlich durch Verfall eingetreten. In der Gemarkung Gerbsdorf wurde eine vollständige eintägige mündliche Verhandlung abgehalten.

**„Denn hier saß einst Napoleon . . .“
Im Gasthof „Zum schwarzen Adler“.**

Der große Gasthof „Zum schwarzen Adler“ und „alle Welt“ genannt, eine historische und früher wegen der guten Küche sehr berühmte Gaststätte, die dem großen Kaiser Napoleon in seinem Generalstab einmündlich als Aufenthaltsort diente, ging in den Besitz des Wohlwärtigen Th. Horn aus. Der neue Inhaber gilt als tüchtiger und tüchtiger Gastronom. Der Name „Napoleon“ hat eine hohe Bedeutung. In der Gemarkung Gerbsdorf wurde eine vollständige eintägige mündliche Verhandlung abgehalten.

**Beim Kartoffelleeren fand man:
Graber und Urnenbestand aus der Steinzeit.**

Beim Kartoffelleeren wurden auf der Aue des Borsdorfer Baches die Überreste von vier vorgeschichtlichen Gräbern aufgefunden. Die Grabstätten wurden sofort angelegentlich untersucht. Man fand ein vollständiges Inventar aus Bronze und Eisen, die meistens auf eine Steinzeit datiert werden können. In der Gemarkung Gerbsdorf wurde eine vollständige eintägige mündliche Verhandlung abgehalten.

**Ohne Führerschein am Steuer
Frascher Witzsch einer Hochzeitsfeier.**

Einen traurigen Abschluß fand die am 4. November v. J. im Hause des väterlichen Schwagers in der Villenstraße in Dessau abgehaltene Hochzeitsfeier. Der Brautgast hatte bei den erforderlichen Fahrten einen Kraftwagen zur Verfügung gestellt, den Werner Schneider führte. Am Abend wurde nochmals eine Fahrt gemacht, an der auch der Brautgast teilnahm. Der Wagen wurde durch einen Unfall zerstört. In der Gemarkung Gerbsdorf wurde eine vollständige eintägige mündliche Verhandlung abgehalten.

nach am selben Abend. Auf Grund des Weiseregebnisses wurde Schneider wegen Fahrlässigkeit wegen fahrlässiger Tötung und Verletzung gegen § 25 der Reichsstrafgesetzbuch zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Gegen dieses Urteil hatte Schneider Berufung eingelegt. In der Berufungsverhandlung vor der Großen Strafkammer des Land-

**Eisenbahn fährt auch wellenförmig
Als die Köthener Jüge mehr abfahren liegen . . .**

Die Geschichte der deutschen Eisenbahnen, die in diesem Sommer in Nürnberg ihren 100. Geburtstag begehen, ist recht ein Merkmal. Aber was uns heute merkwürdig erscheint, war unseren Vorfahren gewöhnlich. Denn für sie ging es darum, völlig neuartige Erscheinungen, für die es bis dahin kein Beispiel gab, in ihre Verkehrswelt einzubringen, Begriffe dafür zu finden und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

Merkwürdig waren die Vorstellungen, die man vor 100 Jahren vor allem vor technischen Dingen hatte. So lesen wir in einer Eingabe, die ein Dr. Stubbe im Jahre 1833 gemeinsam mit dem Berliner Kaufmännern Simon Schroy an König Wilhelm III. von Preußen ausgereicht wurde, von Berlin nach Potsdam eine Eisenbahn von Berlin nach Potsdam nach: „Eine vollkommene Eisenbahn ist nicht nötig zur Errichtung einer Eisenbahn, weil dieselbe auch wellenförmig sein kann; ja man wird auf einer wellenförmigen Eisenbahn, wo die Last fortwährend auf und ab bewegt wird, in bedeutend kürzerer Zeit, mit derselben bewegenden Kraft, aber in derselben Zeit mit größerer Erparnis des Transports daselbst Resultat erlangen. Es könnte also eine vollkommene Eisenbahn, die sich nicht nur auf den Eisenbahnen vorzuziehen ist, sondern auch ein vorzügliches Mittel für den Zweck einer Eisenbahn sein; es ist ausgemacht, daß zur Anbahnung einer Bahn eine viel geringere Kraft erforderlich wird, sobald man den Aufschwung abwechselnd in Höhe und Tiefe lenkbar, so daß der Wagen bald herauf, bald hinunter fahren muß, ob er auf seine Bestimmungsorte antommt . . . Eine Art Berg- und Tal-Bahn sollte es also werden.“

Dieser Dr. Stubbe hatte die Berlin-Potsdamer Eisenbahn eigentlich viel großzügiger gebaut, als sie nachher geworden ist. Denn kurz vor dem Ende der Bauarbeiten, allerdings abgelehnte Eingabe an den König, in der die Bahn als ein „mit Dampfmaschinen zu bedienender Fahrweg von A nach B über Halle, Merseburg, Delitzsch, Mühlhausen, Potsdam, Berlin, Frankfurt a. O. bis Breslau“ angetragen wurde. Er war für die Dampfmaschinen sollte — um das Volksgut nicht zu beeinträchtigen — wenigstens 1000 Fuß entfernt vom damaligen Fußwege liegen, nicht durch Städte gehen, und bei Kreuzung anderer Fahrwege mittels Brücken, oder Unterführungen zu geführt werden, ob die bestehende Communication unversehrt bliebe.

**Lobbringende Kurve
Motorrad fährt gegen eine Schenke.**

Am Dienstag nachmittag gegen 5 Uhr wurde ein frohlockendes Geschehen in der Kleinfriedrichstraße im Eingang des Dorfes Glesendorf-Mühlhausen ereignete sich ein schwerer Motorradunfall. Ein mit zwei Fahrern besetztes Motorrad fuhr in der ersten Kurve gegen die W. Hofmeister gebrachte Schenke. Beide Fahrer wurden verletzt. Der Fahrer des Motorrads wurde schwer verletzt. Die Fahrer des Motorrads wurde schwer verletzt. Die Fahrer des Motorrads wurde schwer verletzt.

**Studienverpflichtung in Rößen.
Am Dienstagmittag erfolgte im großen Saale des Endenheimer Gymnasiums die öffentliche Verlesung der neuen Studenten der Köthener Hochschule.**

In der Verlesung sprach der Rektor der Hochschule, Professor Gensel, die jungen Studenten in ihren neuen Lebenskreis ein und streifte die Wichtigkeit der Köthener Hochschule, die sie gerade für den praktischen Anzeiger be-

gierig nach nun heraus, daß zur Zeit des Erfolgs nicht Schneider, sondern Krüger der Schuldige sei. Die neuen Studenten der Köthener Hochschule sind für die Köthener Hochschule. In der Verlesung sprach der Rektor der Hochschule, Professor Gensel, die jungen Studenten in ihren neuen Lebenskreis ein und streifte die Wichtigkeit der Köthener Hochschule, die sie gerade für den praktischen Anzeiger be-

**Die Geliebte ins Herz gestochen
Schwere Bluttat auf dem Bahnhofs.**

Am Mittwoch morgen gegen 4 Uhr stieß in Niederjochsleben der 19jährige Gottfried Viegand die 17jährige Gattin des Schmieds Georg Häßler in einem Zimmer der Bahnhofs mit einem Messer durch einen Stich ins Herz. Nach der Tat ging Viegand nach Nordhausen und stellte sich der Polizei. Er gab an, daß er mit der Geliebten gemeinlich habe aus dem Leben scheiden wollen, weil sein Verhältnis mit dem Mädchen nicht ohne Folgen eintreten ließe. Nachdem er die Geliebte mit dem Dolch getötet habe, habe er nicht mehr den Mut angetraut, sich selbst das Leben zu nehmen. Die Untersuchung am Tatort ist im Gange.

**Bahn mit 6 Arbeitern gefentert
Einer in der Mühle ertrunken.**

Sechs Arbeiter, die in Brücklich mit dem Abmontieren eines Schuppenbauwerks beschäftigt waren, wollten ihre Arbeitskollegen aus Versehen mit einem Rohr über die Mühle legen. In der Mitte des Ruffes kenterte der Mann. Während sich fünf Arbeiter mit Mühe und Not retten konnten, erlitt der 27jährige Schmied Georg Häßler ein Bruchstück, der nicht abgenommen wurde, in einem Strahl und ertrank. Der Bauernmeister hinterließ Frau und ein Kind. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

**Vorfälle — falsche „Auffrischer“
Wiederholt sind in den letzten Tagen in Bad Dürrenberg falsche „Auffrischer“ festgestellt worden. Sie sind gut nachgemacht, lassen sich jedoch mit geringer Kraftaufwendung biegen. Das Metall ist so weich, daß man mit dem Fingerring den Rand eindrücken kann.**

**Versturz beim Fußballspiel.
Ein Unfall ereignete sich am Sonntag in der Nähe der Mühle. Ein Spieler wurde verletzt.**

Ein Unfall ereignete sich am Sonntag in der Nähe der Mühle. Ein Spieler wurde verletzt. Ein Unfall ereignete sich am Sonntag in der Nähe der Mühle. Ein Spieler wurde verletzt. Ein Unfall ereignete sich am Sonntag in der Nähe der Mühle. Ein Spieler wurde verletzt.

**Reinheitskennzeichen der Dampferbahn.
Die Reinhaltung der Dampferbahn wurde durch eine Untersuchung festgestellt.**

Die Reinhaltung der Dampferbahn wurde durch eine Untersuchung festgestellt. Die Reinhaltung der Dampferbahn wurde durch eine Untersuchung festgestellt. Die Reinhaltung der Dampferbahn wurde durch eine Untersuchung festgestellt. Die Reinhaltung der Dampferbahn wurde durch eine Untersuchung festgestellt.

**Der Stau-Spiegel steigt.
Durch die letzten Regenfälle der letzten Tage ist der Wasserstand der Saale bei Saalburg stark gestiegen.**

Durch die letzten Regenfälle der letzten Tage ist der Wasserstand der Saale bei Saalburg stark gestiegen. Durch die letzten Regenfälle der letzten Tage ist der Wasserstand der Saale bei Saalburg stark gestiegen.

**Erdrutsch in Kapla.
Im Stadteil Kößlich ereignete sich am Dienstag ein Erdrutsch, durch den großer Schaden verursacht wurde.**

Im Stadteil Kößlich ereignete sich am Dienstag ein Erdrutsch, durch den großer Schaden verursacht wurde. Im Stadteil Kößlich ereignete sich am Dienstag ein Erdrutsch, durch den großer Schaden verursacht wurde.

**Wilmantzen planen die Gemeinde.
Die Wilmantzen haben sich in den letzten Tagen der Gemeinde Wilmantzen angeschlossen.**

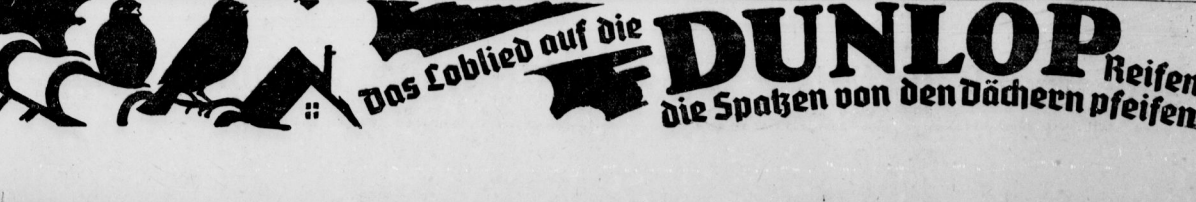
Die Wilmantzen haben sich in den letzten Tagen der Gemeinde Wilmantzen angeschlossen. Die Wilmantzen haben sich in den letzten Tagen der Gemeinde Wilmantzen angeschlossen. Die Wilmantzen haben sich in den letzten Tagen der Gemeinde Wilmantzen angeschlossen.

**6000 Jenner Stroh durch Feuer vernichtet.
In den Abendstunden des Dienstagabend wurden 6000 Jenner Stroh durch Feuer vernichtet.**

In den Abendstunden des Dienstagabend wurden 6000 Jenner Stroh durch Feuer vernichtet. In den Abendstunden des Dienstagabend wurden 6000 Jenner Stroh durch Feuer vernichtet.

**Im Dienst vom Tod überholt.
Der Bahnmüller Kr. aus Könnern wurde während des Dienstes vom Herzschlag getroffen.**

Der Bahnmüller Kr. aus Könnern wurde während des Dienstes vom Herzschlag getroffen. Der Bahnmüller Kr. aus Könnern wurde während des Dienstes vom Herzschlag getroffen.



Zweikampf zwischen Mann und Frau
und andere Eigenartigkeiten früherer Zeiten!

Die ältesten Sportarten waren immer die Kämpfe von Mann gegen Mann. Der Mensch mußte gegen seinen Feind kämpfen, sein Schwert und sein Bogen waren seine Waffen. So kommt es auch, daß alle Zweikämpfe schon frühzeitig eine besondere Pflege gefunden haben. In diesen Kämpfen geht es nicht um das Leben, sondern um die Ehre. Die Kämpfe sind nicht nur ein Mittel zur Verteidigung, sondern auch ein Mittel zur Erziehung. Die Kämpfe sind ein Mittel zur Erziehung der Jugend. Die Kämpfe sind ein Mittel zur Erziehung der Jugend. Die Kämpfe sind ein Mittel zur Erziehung der Jugend.

den farnen: Etancelin-Schender. Die ersten Deutschen sind in Deutschland geboren. Die ersten Deutschen sind in Deutschland geboren. Die ersten Deutschen sind in Deutschland geboren. Die ersten Deutschen sind in Deutschland geboren. Die ersten Deutschen sind in Deutschland geboren.

76 Mannschaften kämpfen am Sonntag
836 Jugendliche spielen Fuß- und Handball im Saalkreis / Wer wird gewinnen?

Es gibt im Jugendfußball immer wieder Vorwärts. Am Sonntag stehen sich in beiden Sportarten nicht weniger als 76 Mannschaften gegenüber. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

Wer spielt am Sonntag Fußball?

98 Mannschaften. — Der Fußball-Wettbewerb der Vereinstennis ist zwar recht beliebt, aber gegen die A-Mannschaft von 98 Mannschaften ist noch nicht so. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

übergeben bis auf den 2. Platz vorrückten konnte, als Dritter durchs Ziel zu gehen. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

2000 Mannschaften bei der Deutschen Vereinsmeisterschaft / Erste Olympia-Prüfungen

Der erste Monat der deutschen Vereinsmeisterschaft 1935 steht schon an. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

Seichtathleten-Saison beginnt jetzt

Die Saison der Seichtathleten beginnt jetzt. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

Und wer sind die Gegner im Handball?

Zwei Spielplätze gegen fünf Gegner. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

Die Medaillen werden verteilt

Die Medaillen werden verteilt. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

146 Kegler kämpfen am Sonntag

146 Kegler kämpfen am Sonntag. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

Keine Sportführer der NSDAP

Keine Sportführer der NSDAP. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

Die ersten ausländischen Meldungen

Die ersten ausländischen Meldungen. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

Dr. Buhf trainiert wieder

Dr. Buhf trainiert wieder. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

Ein deutsches „Monte Carlo“ für Wagen!

Ein deutsches „Monte Carlo“ für Wagen! Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

Dr. Buhf trainiert wieder

Dr. Buhf trainiert wieder. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

Die ersten ausländischen Meldungen

Die ersten ausländischen Meldungen. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

Dr. Buhf trainiert wieder

Dr. Buhf trainiert wieder. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

„Deutschland spart keine Mühe“

Anerkennung deutscher Olympia-Vorbereitungsarbeit

Die Vorbereitungen des Internationalen Olympischen Komitees für die Olympischen Spiele in Berlin sind in jeder Hinsicht vorzüglich. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

Steuerfreiheit für Olympiareisende

Steuerfreiheit für Olympiareisende. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

Und wer sind die Gegner im Handball?

Und wer sind die Gegner im Handball? Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

Die Medaillen werden verteilt

Die Medaillen werden verteilt. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

146 Kegler kämpfen am Sonntag

146 Kegler kämpfen am Sonntag. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

Keine Sportführer der NSDAP

Keine Sportführer der NSDAP. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

Die ersten ausländischen Meldungen

Die ersten ausländischen Meldungen. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

Dr. Buhf trainiert wieder

Dr. Buhf trainiert wieder. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften. Die ersten beiden Mannschaften sind die besten Mannschaften.

Zuf jeden Kaffeetisch? Kaufen Sie hier den Kreim-Platzstaeffer!

Fachkräfte gesucht

Bewerberzahl zurückgegangen.
Der Arbeitsnachlass der Angestellten hat sich im Monat April besonders günstig entwickelt. Die Stellenvermittlung der Deutschen Arbeitsfront hat im vergangenen April eine erhebliche Steigerung des Vermittlungsergebnisses gegenüber dem Vormonat melden. Der Zugang an offenen Stellen zeigt zwar nicht, als ob außerordentlich günstige Ergebnisse des Monats März herab, ist aber trotzdem auf. Verlangt werden durchweg Sachkräfte mit besonderen Spezialkenntnissen. Der Bestand an Bewerbern ist zurückgegangen. Im Rechnungswesen befinden sich mehr Bewerber in ungenügender Stellung als im Vormonat. Die Zahl der aktivierten Bewerber ist erheblich zurückgegangen. Die beträgt noch nicht 50 Prozent des entsprechenden Zuges des Monats März.

Ausfuhr 55 v. H. höher

A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation.
Die A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, A. G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, hat im April 1935 im Vergleich mit dem April 1934 um 55 Prozent gegenüber 1934 zugenommen. Der Verkaufsertrag hat sich um 25 Prozent erhöht. Dies hat zu einem Anstieg der höheren Rohstoffpreise, vor allem des Holzpreises, während die Inlandspreise für Zellstoff unverändert blieben. Insbesondere werden die Papierpreise als vollkommene Anlaufbahn bezeichnet. Anträge für höhere Kartellbindungen seien für einzelne Papierarten vorhanden, haben aber bis jetzt noch keine Fortschritte gemacht.

Der Rohgewinn stieg von 2,18 auf 2,59 Mill., außerordentliche Erträge brachten 0,55 (1,41) Mill., Verrechnungen 18,349 (18,455) Mill., Zinsen 7,47 (6,50), soziale Abgaben 0,63 (0,34), Abschreibungen auf Anlagen 2,10 (1,92), andere Abschreibungen 0,10 (0,12), Zinsen 1,93 (1,98), Steuern 1,98 (1) und übrige Aufwendungen 9,46 (7,84) Mill. Im letztgenannten Posten sind Erträge und sonstige Erlösminderungen von 7,95 (6,71) Mill. enthalten. Es verbleibt ein Ueberschuss von 3,14 (2,77) Mill. und nach Zahlung des 2,97 Mill. nach Steuern Verbleibendes von 175,130 Mill. Daran wird die geleistete Reserve mit 100,000 Mill. aufzubauen benommen. Es verbleibt dann 75,130 Mill. Gewinnvortrag.

Ausnahmetarif für Düngetorf

Verfügung der Reichsbahnleitung.
Nach einer Verfügung der Reichsbahnleitung Berlin im Tarif- und Verkehrsamt vom 29. April 1935 ist der am 1. Mai 1935 in Kraft getretene und bis zum 30. April 1935 in Geltung befindliche Ausnahmetarif 11 B 19 bis zum 30. April 1935 verlängert worden. Der Ausnahmetarif gilt für Düngetorf. Hierunter sind im Sinne des Tarifes Erzeugnisse von Torfmoor mit Ammoniumbiforbat, Diammonphosphat und Kalisulfat zu bezeichnen. Der Tarif, der durch diesen Ausnahmetarif fradtillich beginnt wird, darf mit einem oder mehreren dieser Stoffe vermischt sein. Die benenneten Stoffe dürfen jedoch nur bis zu 7 v. H. des Gemenges betragen. Um in den Genuss der durch den Ausnahmetarif ermäßigten

Stachfälle zu gelangen, müssen im Frachttarif alle Befrachtungen des Gemenges angegeben sein. Der Geltungsbereich erstreckt sich von allen im Deutschen Reich gelegenen Bahnhöfen nach allen Bahnhöfen und Grenzübergangspunkten mit Ausnahme der im Tarif namentlich aufgeführten Privatbahnen.
Mitropa wieder mit Reingewinn.
Die Betriebsergebnisse sind von 25,4 im Vorjahr auf 27,7 (alles Mill. RM) gestiegen.

Danziger Gulden bleibt Gulden
Senatspräsident sprach im Danziger Volkstag über die Abwertung

Die Pressefelle des Danziger Senats teilte mit: Im Zusammenhang mit der Neubewertung des Gulden hat der Senat verordnet, daß Schuldner ihre bisher eingegangenen Verbindlichkeiten, sofern sie auf Gulden oder Goldgulden lauten, durch Zahlung des gleichen Nennbetrages in Gulden tilgen können, so daß Nachteile aus dem Nachteil der Schuldner umgehen können. Dies gilt für Schulden des älteren Rechts, welche durch Danziger Gesetze gebildet sind. Die Verordnung regelt gleichzeitig die Zahlung von Hypothekenschulden in fremder Währung mit Gold ohne Goldfälligkeit. Die Verordnung ist im Amtsblatt des Senats veröffentlicht. Weitere als als notwendig ergebende Bestimmungen werden nach Maßgabe des Bedürfnisses erlassen werden.

Der Danziger Volkstag trat am Donnerstag nachmittags zur Entschleunigung einer Erklärung des Senatspräsidenten über die Abwertung des Gulden zusammen. Senatspräsident Greifer teilte zunächst einen Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung Danzigs seit der Abwertung mit. Der Bericht hat dabei hervorgehoben, daß die Danziger Export-Zahl der vergangenen Monate vorübergehend eingesenken worden ist. Sind auf wirtschaftlichem Gebiet ist Danzig durch die Eingliederung des Danziger Reichsgebietes die Wirtschaft gewonnen worden, allerdings sehr viele Wirtschaftskräfte sind zu sein. Der Senatspräsident erwiderte dann, daß die schweren Verluste, die Danzig durch den politischen Selbstverleugungsakt, durch die feierlich erfolgte Zehnabwertung und durch andere außerordentliche Ereignisse erlitten hat, bereits die früheren Danziger Verhältnisse hätten die unabhingige Wirtschaftserhaltung der alten Danziger Währung unter den obwaltenden Verhältnissen mit dem hohen Preis einer bei fernezeitige Reingewinn Arbeitstätigkeit bezeugen müssen. Die nationalsozialistische Danziger Regierung habe versichert, die Stabilität des alten Gulden sei nicht zu erhalten. Es bleibe ihr historisches Verdienst, daß es ihr trotzdem gelungen sei, im Laufe von 1 1/2 Jahren die Zahl der Arbeitslosen von 42.000 auf 18.000 herabzusetzen.

Die nationalsozialistische Regierung hätte trotz der hohen internationalen Lage im Inn- und Ausland an der Wahrung der Stabilität der Danziger Währung unter der alten Danziger Währung auch weiterhin festhalten, wenn nicht in der letzten Zeit die Forderung der nationalsozialistischen Bewegung die Stabilität der Währung hätte durch Verweigerung von unabhingigen Geldmitteln und durch gewissenlose Spekulationen den Angriff auf die Danziger Notbank schrittweise voranzutreiben.

Der Danziger Regierung habe sich in diesem Vorgehen um so eher entscheiden müssen, als Danzig durch den Verkauf Danzischer Renten von deutschen Wertpapieren, lediglich und in eine eigenständige Wirtschaftszone die Möglichkeit zur Führung einer völlig unabhängigen eigenen Wirtschaftspolitik hineinzuschleusen werden ist.

Senatspräsident Greifer habe dann fort: Die Neubewertung des Gulden stellt eine wirtschaftlich revolutionäre Maßnahme dar, die den Zweck hat, die Einheit der Währung zu bewahren und die Wirtschaft zu stabilisieren. Die nationalsozialistische Bewegung hat die Abwertung der Währung als einen wirtschaftlichen Versuch zu bezeichnen, die Abwertung der Währung als einen wirtschaftlichen Versuch zu bezeichnen, die Abwertung der Währung als einen wirtschaftlichen Versuch zu bezeichnen.

Die Abwertungen werden mit 1,71 (2,23) nach vorläufiger Bewertung aller Befrachtungen ausgewertet. Das Geschäftsjahr schließt einen Reingewinn von 436,547 (176,776) RM ab, um den sich der Verlustvortrag auf 392,792 (799,639) RM erhöht. Dieser Verlust wird weiter vorgetragen. Die Stabilität der Währung hat sich verbessert. Der Geschäftserfolg befindet sich die Entwicklung des laufenden Jahres als weiterhin betrieblich.

Disziplin in Danzig
Kein Sturm auf die Bankschalter.

Die Umwertung des Danziger Gulden ist von der Danziger Bevölkerung mit einer Ruhe und Disziplin aufgenommen worden, wie sie bei ähnlichen Vorgängen in anderen Städten nirgendwo zu verzeichnen war. Lediglich vor den Kassenstellen hat man kleine Menschenmengen, die den Anlauf der Regierung in der Währung begrüßen. Im übrigen ist es nirgendwo zu Zusammenkünften gekommen. Auch ein Ansturm auf die Schalter der Banken und Sparkassen ist an keiner Stelle erfolgt. Ausnahmen erfolgten überall in der gewohnten Weise. Die Zahl bietet das gewohnte Mittagsbild.

Die Bank von Danzig hat mit Wirkung ab 2. Mai 1935 ihren Diskontsatz von 4 auf 6 Prozent und ihren Kontokorrentsatz von 5 auf 7 Prozent erhöht. Die Neubewertung des Gulden macht bis auf weiteres eine sofortige Kreditvermehrung notwendig, zumal in den letzten Wochen eine gelegentliche Kreditnachfrage bei der Bank von Danzig zu verzeichnen ist.

Schweiz erhöht den Diskont
Wille zur Aufrechterhaltung der Währung.

Das Direktorium der Schweizerischen Nationalbank gibt bekannt, daß es nach ausgiebiger Beratung durch den Bankauswahlschuss beschließen hat, mit Gültigkeit ab 3. Mai den Diskontsatz von 2 auf 2 1/2 Prozent und den Kontokorrentsatz von 2 1/2 auf 3 Prozent zu erhöhen. Der Diskontsatz von 2 Prozent bestand seit 22. Januar 1931.

Frühverkehr von heute

Obwohl die fremdbildige Veranstaltung der Berliner Mittagsbörse und Frankfurt-Mittagsbörse nicht in demselben Ausmaß zum Ausdruck kam, dürfte an der bevorstehenden Börse eher mit kleinen Aufschwüngen zu rechnen sein. Die heutige Eröffnung wird zweifellos in den verdrängten ästhetischen Meldungen aus der deutlichen Wirksamkeit der Züge finden, von denen insbesondere der Anstieg der Aktienbörse der angloamerikanischen Börsen, die angloamerikanischen Börsen sowie die erdölische Aufschwüngen durch den Anstieg der Ölpreise zu erwarten sind. Am Schluss wird nicht zu hören. Am Schlussmarkt lagen die angloamerikanischen Börsen etwas höher, und zwar erreichte sich der Dollar mit 2,86, das Pfund mit 12,03.

Berliner Donnerstag-Börse

Wenn auch zu Beginn der Donnerstag-Börse die Kursentwicklung sich nicht ganz einheitlich gestaltete, so war doch die Tendenz gegenüber den letzten Tagen unverändert. Die erdölische wertvolle Erholungen zu verzeichnen, so namentlich am Montanmarkt, angetrieben durch die vorläufige Vereinbarung zwischen der Internationalen Wollstoff-Export-Gesellschaft und England. Nicht ohne Grund ist auf die Zustimmung waren auch eine Reihe von Möglichkeiten, die in den letzten Tagen zur Veröffentlichung kamen, ferner zuverlässige Ankündigungen in den Generalversammlungen der zum Handel am 1. Mai 1935 über den Markt verbleibt sich zwar noch abwartend, so daß von dieser Seite neuemutete Aufträge nicht verloren. Tagelang zeigte die Märkte eine ruhige Haltung. Die erdölische freundliche Stimmung nahm im Verlaufe eines leichten Charakter an.

Aufhebung der Goldklausel in Ägypten.

Ausairo wird gemeldet, daß durch ägyptische Verordnung in Ägypten die Goldklausel in folgenden Fällen, die Verpflichtungen internationalen Charakters in sich fassen, aufgehoben worden ist. Die Verordnung tritt ab dem 1. Mai 1935 in Kraft. Die Verordnung tritt ab dem 1. Mai 1935 in Kraft.

Konkurrenz zurückgegangen.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Monat April 1935 288 neue Konturle - eine die wegen Mangelmangels abgelehnten Anträge auf Konturleeröffnung - und 71 erdölische Konturleeröffnungen durch den Reichswirtschaftsminister beantragt. Die erdölischen Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 270 bzw. 63.

Kleine Belegung bei Borna-Brankolle.

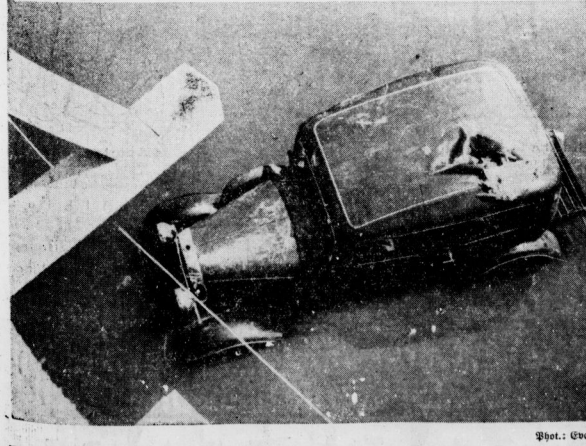
In der Generalversammlung der Braunkohlenwerke Borna A.-G. in Borna, Bezirk Leipzig, wurde der folgende Bescheid angenommen: Bescheid mit aus einem Reingewinn von 0,74 Mill. Mark eine Dividende von 8 Prozent verteilt. Das erste Quartal des laufenden Geschäftsjahres hat für die Borna-Brankolle einen ungewöhnlich hohen Gewinn bewirkt, was die ersten drei Monate des Vorjahres, es ist eher eine kleine Verbesserung des Abwärtens zu verzeichnen.

Wasserstände

Table with 4 columns: Station, W., P., Höhe. Rows include Grotzsch, Barmbar, Cölbe, Grotzsch, Havel, Grandsch, Havel, Havel.

Nachdem die Siemens-Schubert-Werke bereits in den letzten drei Jahren neun elektrisch betriebene Pumpenanlagen für Ober-Ägypten erstellt haben, kann die Firma nunmehr einen neuen Auftrag auf zwei weitere Pumpenanlagen im Nildelta erwarten. Die neuen Anlagen werden bei den Orten Sina und Serru errichtet.

Auto stürzte von der Flutbrücke in die Gewässer



Wie wir gestern berichteten, stürzte auf der zweiten Saaleflutbrücke zwischen Ammendorf und Schkopau ein Personenkraftwagen in die 4,60 Meter tiefer liegende Gewässer. Unser Bild zeigt im Vordergrund die durch die Wucht des Anpralls zertrümmerten Balken des Brückengeländers. Das Auto, dessen Verdeck durch den Sturm stark beschädigt wurde, stand etwa einen Meter tief im Wasser.

Getreide- und Warenmärkte

Berliner Mittagsnotierungen

Table with 2 columns: Commodity, Price. Rows include Weizen, Roggenmehl, Gerstebrot, Weizen, Roggenmehl, Gerstebrot, Weizen, Roggenmehl, Gerstebrot.

Berlin, 2. Mai. Amtl. Preisstellung für Zink

Table with 4 columns: Month, Price, Month, Price. Rows include Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober.

Berliner amfide Devisenkurse

Table with 4 columns: Currency, Rate, Currency, Rate. Rows include Dollar, Pfund, Schweizer, etc.

Berliner B6rse

vom 2. Mai

Table with columns: Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, Deutsche Werthp., etc.

Verkehrs-Aktien

Table with columns: A.O. I. Verh., A.L.G. Lok u. Kr., Cam.-Abf.-Sch., etc.

Mittel-Boden

Table with columns: Credit-Inst., Reichsbank, Sächs. Bank, etc.

Industrie-Aktien

Table with columns: Accum. u. Fabr., Ad.Pforn.Zem., Adlerbrot, etc.

Bank-Aktien

Table with columns: Allg. D. Cr.-A., Bk. clark, Bk. f. Brau-Ind., etc.

2.5. 30.4.

Table with columns: Ch. Fbr.-Held, Credit-Anst., Cont. Gummi, etc.

2.5. 30.4.

Table with columns: Goldschmidt, Halb. Masch., Hamburg. Z., etc.

Mitteldentsche B6rse

erregt: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg

Leipzig, den 2. Mai 1935

Table with columns: Dtsch. festverz. Werte, Industrie-Obligationen, Sachkaffen, etc.

2.5. 30.4.

Table with columns: Buschbau-Dresd., Bauw. Zwick., Holzwerkz., etc.

2.5. 30.4.

Table with columns: Glasweg, Ostsch., Gabelwerke, etc.

2.5. 30.4.

Table with columns: Leipzig-Vt.-Akt., Einl6sb., Lepz. Kammerg., etc.

2.5. 30.4.

Table with columns: Rauden, Ziegl., Riguet & Co., Rosenthal-Porz., etc.

2.5. 30.4.

Table with columns: Ver. Met. Hattler, Ver. Stralst. Fb., Ver. Thir. Salin., etc.

2.5. 30.4.

Table with columns: Versicher.-Aktien, Leipz. Feu. u. L., Leipz. Feu. u. L., etc.

Die gr66te Auswahl! in hochmodernen, eleganten und praktischen Strickkleidern...

SZ-Kaffeefahrt zum Flughafen nach Schkeuditz am Sonnabend, dem 4. Mai, 14 Uhr...

Advertisement for children's clothing featuring illustrations of girls in dresses and text: Reiz. H6ngerkleidchen, Einknopf-Anzug, Kitten-Anzug, M6dchenkleid, Apartes H6ngerkleid, Rollbluse, Rundbundhose.



Zwei treue Helfer... des Landwirts, die tagaus taguin unerm6dlich ihre Pflicht getan haben...

Gute zweckm66ige Kinderkleidung f6r Schule und Spiel. KARL LUDWIG...

Ein großer Gedanke voll Schöpferkraft
wirkte sonnhaft.
In Zeiten, wo die Gemütskräfte er-
schaffen, hört man viel mehr reden von
Menschenrechten als von Menschen-
pflichten.
Dito v. Reizner.

Die Versuchung
des Peter Vorberg

Erst als die ersten Strafen der
Sonne am Himmel flackern aufstehen und wie
eine Strömung im Graublau des erwachenden
Lichtes aufsteigen, der tief drin die Äolide an
den Tür des Himmels, Unrechtig kämpft
er mit den ihm eigenen Tieren auf den
Himmel und bildet erwartungsvoll nach dem
vergangenen Fenster im ersten Stockwerk. End-
lich bildet ein verklärtes Gesicht durch den
Schall der sich an der Schwelle, der abwärts
als der Vorberg den Bauern erhebt, reißt
er sich den Fensterkitt auf.
„Nun, Claus, was gibst?“
„Der Vorberg, so eilt er doch, sonst ist's
allezeit zu spät.“
„Gibst, Claus, aber du mußt mich vorher
fragen, was denn eigentlich die Pfefferlitz ist.“
„Nun, jollt!“ Die Weibhauer schied sich,
und gelangt hat sie, es sei gar eilt. Drillinge,
und die Marie ...“

Der Vorberg wußte sich eilt die Kleider
über, hält den Vorberg für einen Augenblick in
der Wälder der Wäldchen, prüft, rührt
die Hände und Hände mit dem großen Sandstich ab,
wie in die langschäftigen Tieren und hat
schon im Nebensinnem Tausende und Gebet-
gebettsplumengestirnt und in ein Zug
geschlagen.

Er verfußt, möglichst tief die Treppe hinun-
tergehen; aber die alten Stufen knarren und
knarren, daß der Vorberg im ganzen Hause
noch wird.
Der Vorberg scharrte um seine Fäße.
„Du ach schon!“
Der Schiller dreht sich im Schlaf.
„Du brauchst nicht wieder abgehoben, und
der Hausstüffel findet ein Verdict an einem
Knecht gleich hinter dem Türstürker, das nur
angeht.“

Der Vorberg greift dienlichste nach dem
Bündel und klopft vor n.
Im Himmel steigt der Sonnenball empor in
zu unerbittlicher Pracht, daß Peter Vorberg,
der Vorberg, einen Augenblick stehen bleibt. Er
verfüßt für kurze Sekunden alles um sich;
„Nun, Claus, hier, ist's nicht, als ob
man ein ganzes Feuer brennt!“
Und Claus hebt den Kopf und sieht aus schla-
migen Augen in die Himmelst.

„Nun ist's So oder doch, dochwider!“
„Nun ist's Peter Vorberg den Kopf und
er sieht ein Verdict, als sie schon den Wäldern
im Tal hinter sich haben, laut er:
„Claus, drei Wäldern jollt? Drillinge?“
„Nun, wußt, und schließt in's gemeine. Die
Marie löst freibehalten in den Kissen, und die
alten Wäldern sind allezeit so langsam, doch-
wider! jollt's noch, daß sie weitwärts die
heißt! Tauf bekommen!“
Claus lenkt tie ab.
Seine Knie jittren. Erst die Nacht und Auf-
gang, dann die schlaflose Nacht, und hinter-
her der schone Tag.

Was soll Peter Vorberg fauen?
In deren Lebensart hat er keine Lust, und
der Vorberg erwartete von ihm auch nichts, als
daß er seine Pflicht tue.
So eilen sie durch den erwachenden Tag,

durch Waldeskränzen, Wäldchenlaubern und
Wogelstlag.
Am Dange jenseits des Tales beginnt der
Aufstieg, denn Claus wohnt im Reventale, und
die Höhe muß überwinden sein, ehe man sein
armeliges Weiden leben kann.

„Nun, Claus, was gibst?“
„Der Vorberg, so eilt er doch, sonst ist's
allezeit zu spät.“
„Gibst, Claus, aber du mußt mich vorher
fragen, was denn eigentlich die Pfefferlitz ist.“
„Nun, jollt!“ Die Weibhauer schied sich,
und gelangt hat sie, es sei gar eilt. Drillinge,
und die Marie ...“

Der Vorberg wußte sich eilt die Kleider
über, hält den Vorberg für einen Augenblick in
der Wälder der Wäldchen, prüft, rührt
die Hände und Hände mit dem großen Sandstich ab,
wie in die langschäftigen Tieren und hat
schon im Nebensinnem Tausende und Gebet-
gebettsplumengestirnt und in ein Zug
geschlagen.

Er verfußt, möglichst tief die Treppe hinun-
tergehen; aber die alten Stufen knarren und
knarren, daß der Vorberg im ganzen Hause
noch wird.
Der Vorberg scharrte um seine Fäße.
„Du ach schon!“
Der Schiller dreht sich im Schlaf.
„Du brauchst nicht wieder abgehoben, und
der Hausstüffel findet ein Verdict an einem
Knecht gleich hinter dem Türstürker, das nur
angeht.“

Der Vorberg greift dienlichste nach dem
Bündel und klopft vor n.
Im Himmel steigt der Sonnenball empor in
zu unerbittlicher Pracht, daß Peter Vorberg,
der Vorberg, einen Augenblick stehen bleibt. Er
verfüßt für kurze Sekunden alles um sich;
„Nun, Claus, hier, ist's nicht, als ob
man ein ganzes Feuer brennt!“
Und Claus hebt den Kopf und sieht aus schla-
migen Augen in die Himmelst.

Tiere des Grafen Thun-Hohenstein

Er studierte an ihnen Bewegungen / Ein seltsamer
Haushalt / Begegnen sie den Tod ihres Herrn?

Nachdem am Dr. Max Thun-Hohenstein,
den kaiserlichen Grafen von Wien, zu Grabe
getragen hat, wird sich für seine Anhänger
und Freunde ein interessantes Problem auf.
Der Graf hat nämlich fünf Tiere hinterlassen,
die man nun eine geeignete Unterstufung hat.
Dabei ist nicht mit irgendeiner alten Fabel
und Märcheltier abgedeut, sondern man muß
Seren und Serrenten, die sich liebesvoll in die
Seele dieser fünf Tiere hineinverorten, wie
es Dr. Max Thun-Hohenstein zu seinen Leb-
zeiten ebenfalls getan hat. Man muß nämlich
wissen, daß diese Tiere für seine Natur experi-
mente die wichtigsten Objekte gewesen sind.

Schließlich war auch über den neuen Freun-
deskreis des Grafen hinaus bekannt geworden,
daß Dr. Max Thun-Hohenstein zu seinen Leb-
zeiten ein regelrechtes Studium der sogenann-
ten „unverbildeten Harmonie der Tierbewegun-
gen“ ausgeübt hatte. Sein Gedanke war da-
bei, daß der Mensch eigentlich viel form-
vollender und rhythmischer an gehen vermöge,
wenn er die Tierbewegungen, und vor allem
die Schreitbewegungen der Affen nachahmen
besteht bliebe. Der Graf brachte es in dieser
Richtung wirklich zu einer erstaunlichen
Perfektion. Er wurde mit dieser „Kunst“ so be-
rührt, daß sich aus der ganzen Welt Personen
einfanden, die teilweise der Kuriosität wegen,
teilweise aber auch aus einer fanatischen An-
hängerschaft heraus dem Bewegungsa-
bend a l nachzutun sich bemühten.

Das wichtigste Tier bei diesen „Versuchen“ war
ein großer Schwanzaffen, der zusammen mit
einem Wolf und drei Hühnerchen eine ganze
Wohnung umfester machte. Die Tiere verhalten
sich mit dem Grafen so ausgezeichnet, daß sie
abends nicht einschlafen konnten, wenn der Graf
ihnen nicht noch rasch einen Besuch abgeleitet

Endlich ist die Höhe erreicht.
Schmerzt am Ende bleibt Peter Vorberg stehen.
Er sieht das rotgewirkte Tischtuch und
müde, als ein Schwanz von der Stirn.
„Gott, du angelaufen ist dein Gesicht.“
Als Claus merkt, daß er allein voran schreitet,
den drüben, zwischen den Bäumen, bemerkt er
sogar seine Hüfte, da dreht er sich vorwärts-
voll um.

„Nun, Claus, was gibst?“
„Der Vorberg, so eilt er doch, sonst ist's
allezeit zu spät.“
„Gibst, Claus, aber du mußt mich vorher
fragen, was denn eigentlich die Pfefferlitz ist.“
„Nun, jollt!“ Die Weibhauer schied sich,
und gelangt hat sie, es sei gar eilt. Drillinge,
und die Marie ...“

Der Vorberg wußte sich eilt die Kleider
über, hält den Vorberg für einen Augenblick in
der Wälder der Wäldchen, prüft, rührt
die Hände und Hände mit dem großen Sandstich ab,
wie in die langschäftigen Tieren und hat
schon im Nebensinnem Tausende und Gebet-
gebettsplumengestirnt und in ein Zug
geschlagen.

Er verfußt, möglichst tief die Treppe hinun-
tergehen; aber die alten Stufen knarren und
knarren, daß der Vorberg im ganzen Hause
noch wird.
Der Vorberg scharrte um seine Fäße.
„Du ach schon!“
Der Schiller dreht sich im Schlaf.
„Du brauchst nicht wieder abgehoben, und
der Hausstüffel findet ein Verdict an einem
Knecht gleich hinter dem Türstürker, das nur
angeht.“

Der Vorberg greift dienlichste nach dem
Bündel und klopft vor n.
Im Himmel steigt der Sonnenball empor in
zu unerbittlicher Pracht, daß Peter Vorberg,
der Vorberg, einen Augenblick stehen bleibt. Er
verfüßt für kurze Sekunden alles um sich;
„Nun, Claus, hier, ist's nicht, als ob
man ein ganzes Feuer brennt!“
Und Claus hebt den Kopf und sieht aus schla-
migen Augen in die Himmelst.

Was geimah am 3. Mai?

Vor 14 Jahren (1921): Dritter polnischer Auf-
stand in Oberschlesien.
Vor 174 Jahren (1761): August von Stogebue,
Dramatiker, in Weimar geboren.
Vor 414 Jahren (1521): Luther wird auf die
Wartburg gebracht, wo er bis zum 6. 3. 1523
verbleibt.

Schließlich melet er ergeben das Haupt mit
dem leicht erarauten Haar.
„Claus, so laß uns gehen!“
Peter Vorberg taute die Wäldchen.
Peter Vorberg hatte ihm eine Gertion ge-
geben, die in sein Leben viel Glück und An-
friedenheit brachte.
Die drei Wäldchen aber wußten tannschäft
heran und wurden die Freude der Eltern und
nicht zuletzt Peter Vorbergs.

Wasserleitungen durch die Wälder

Nach 240 Meter tief 15.000 Menschen
arbeiten in Sonnental.

Als kürzlich die Petroleumlinien vom Kraa
zum Mittelmeer eröffnet wurden, machte man
von dieser technischen unbedeutend interessanten
Verlängerung sehr viel Aufhebens. Und doch ist in-
zwischen eine andere ähnliche Konstruktions-
fertigkeit entstanden, die freilich nicht dem fort-
schrittlichen, aber unter Umständen noch
höflicheren Wasser führt.

Man hat nämlich über riesige Strecken hin-
weg in ganzen Kraa Wasserleitungen bauen
sollen, die auf dem besten Wege sind, bisherige
Wäldchengebiete zwischen Cyprien und Paris
wieder in ihren ursprünglichen Zustand zurück-
zuführen, den sie einst schon einmal hatten.
15.000 Menschen wurden unter der Leitung von
Europäern seit Jahr und Tag in den sonnen-
durchfluteten Kraaen zu höchsten Arbeits-
leistungen angereizt. Die Wasserkraft einer
Wasserverordnung hatte sich schon seit lan-
gem als unumgängliches Bedürfnis erwiesen, aber
die Gesundheitsfrage befand darin, daß man
allein durch die für Arme von Arbeitern einen
ganz eigenen Versorgungsdienst einrichten
mußte, der vorerst einmal Wasserleitungen ver-
schlang, ohne die Garantie einer Rentabilität
zu geben.

Die Regierungen des Kraa, von Wien und
Toskanen verhandelt haben über die
möglichsten Anordnungen dieser Wasserleitungen
und jetzt werden die Wasserleitungen durch die
Petroleumröhren arbeiten, kleinere Be-
schleunigungen aus, falls es ihnen gelänge, an
bisher unbewohnten Plätzen Brunnen auszu-
tauen. Man sieht bis zu einer Tiefe von 240 Metern
vor und fast nur durch die Wasserleitungen
Wasser, das ein unterirdischer Fluß vorwärts
führt und an einzelnen Stellen bis auf 30 Meter
unter die Erdoberfläche emporbricht. Gatte
man erst einmal eine derartige Wasserleitung
auf, so ist es leichtes, den Lauf weiter
zu verfolgen.

Seine sind die Wasserleitungen über riesige
Strecken fertiggestellt. In neun eingetrennten
Wäldchen sind bis zu 4000 Gallonen Wasser pro
Tag aus der Erde emporgehoben. Jede dieser
Stationen hat heute bereits Frische und Ge-
müts an und unterhält einen Stab von 50 Per-
sonen. Jeder einzelne Wäldchen wird auf
diese Weise zu einer Oase, die in ihrer Er-
de die Bedürfnisse der Wäldchen erfüllt.
Denn für die Wäldchen ist ein Ansehen ge-
macht. Die Regierung des Kraa besitzt sich, mehrere
Wasserbautechniker heranzuziehen und in aller
Eile das Brunnen- und Wasserwesen in den
Wäldchen weiter auszubauen.

Am Dange jenseits des Tales beginnt der
Aufstieg, denn Claus wohnt im Reventale, und
die Höhe muß überwinden sein, ehe man sein
armeliges Weiden leben kann.

„Nun, Claus, was gibst?“
„Der Vorberg, so eilt er doch, sonst ist's
allezeit zu spät.“
„Gibst, Claus, aber du mußt mich vorher
fragen, was denn eigentlich die Pfefferlitz ist.“
„Nun, jollt!“ Die Weibhauer schied sich,
und gelangt hat sie, es sei gar eilt. Drillinge,
und die Marie ...“

Der Vorberg wußte sich eilt die Kleider
über, hält den Vorberg für einen Augenblick in
der Wälder der Wäldchen, prüft, rührt
die Hände und Hände mit dem großen Sandstich ab,
wie in die langschäftigen Tieren und hat
schon im Nebensinnem Tausende und Gebet-
gebettsplumengestirnt und in ein Zug
geschlagen.

Er verfußt, möglichst tief die Treppe hinun-
tergehen; aber die alten Stufen knarren und
knarren, daß der Vorberg im ganzen Hause
noch wird.
Der Vorberg scharrte um seine Fäße.
„Du ach schon!“
Der Schiller dreht sich im Schlaf.
„Du brauchst nicht wieder abgehoben, und
der Hausstüffel findet ein Verdict an einem
Knecht gleich hinter dem Türstürker, das nur
angeht.“

Der Vorberg greift dienlichste nach dem
Bündel und klopft vor n.
Im Himmel steigt der Sonnenball empor in
zu unerbittlicher Pracht, daß Peter Vorberg,
der Vorberg, einen Augenblick stehen bleibt. Er
verfüßt für kurze Sekunden alles um sich;
„Nun, Claus, hier, ist's nicht, als ob
man ein ganzes Feuer brennt!“
Und Claus hebt den Kopf und sieht aus schla-
migen Augen in die Himmelst.

Was geimah am 3. Mai?

Vor 14 Jahren (1921): Dritter polnischer Auf-
stand in Oberschlesien.
Vor 174 Jahren (1761): August von Stogebue,
Dramatiker, in Weimar geboren.
Vor 414 Jahren (1521): Luther wird auf die
Wartburg gebracht, wo er bis zum 6. 3. 1523
verbleibt.

Schließlich melet er ergeben das Haupt mit
dem leicht erarauten Haar.
„Claus, so laß uns gehen!“
Peter Vorberg taute die Wäldchen.
Peter Vorberg hatte ihm eine Gertion ge-
geben, die in sein Leben viel Glück und An-
friedenheit brachte.
Die drei Wäldchen aber wußten tannschäft
heran und wurden die Freude der Eltern und
nicht zuletzt Peter Vorbergs.

Wasserleitungen durch die Wälder

Nach 240 Meter tief 15.000 Menschen
arbeiten in Sonnental.

Als kürzlich die Petroleumlinien vom Kraa
zum Mittelmeer eröffnet wurden, machte man
von dieser technischen unbedeutend interessanten
Verlängerung sehr viel Aufhebens. Und doch ist in-
zwischen eine andere ähnliche Konstruktions-
fertigkeit entstanden, die freilich nicht dem fort-
schrittlichen, aber unter Umständen noch
höflicheren Wasser führt.

Man hat nämlich über riesige Strecken hin-
weg in ganzen Kraa Wasserleitungen bauen
sollen, die auf dem besten Wege sind, bisherige
Wäldchengebiete zwischen Cyprien und Paris
wieder in ihren ursprünglichen Zustand zurück-
zuführen, den sie einst schon einmal hatten.
15.000 Menschen wurden unter der Leitung von
Europäern seit Jahr und Tag in den sonnen-
durchfluteten Kraaen zu höchsten Arbeits-
leistungen angereizt. Die Wasserkraft einer
Wasserverordnung hatte sich schon seit lan-
gem als unumgängliches Bedürfnis erwiesen, aber
die Gesundheitsfrage befand darin, daß man
allein durch die für Arme von Arbeitern einen
ganz eigenen Versorgungsdienst einrichten
mußte, der vorerst einmal Wasserleitungen ver-
schlang, ohne die Garantie einer Rentabilität
zu geben.

Die Regierungen des Kraa, von Wien und
Toskanen verhandelt haben über die
möglichsten Anordnungen dieser Wasserleitungen
und jetzt werden die Wasserleitungen durch die
Petroleumröhren arbeiten, kleinere Be-
schleunigungen aus, falls es ihnen gelänge, an
bisher unbewohnten Plätzen Brunnen auszu-
tauen. Man sieht bis zu einer Tiefe von 240 Metern
vor und fast nur durch die Wasserleitungen
Wasser, das ein unterirdischer Fluß vorwärts
führt und an einzelnen Stellen bis auf 30 Meter
unter die Erdoberfläche emporbricht. Gatte
man erst einmal eine derartige Wasserleitung
auf, so ist es leichtes, den Lauf weiter
zu verfolgen.

Seine sind die Wasserleitungen über riesige
Strecken fertiggestellt. In neun eingetrennten
Wäldchen sind bis zu 4000 Gallonen Wasser pro
Tag aus der Erde emporgehoben. Jede dieser
Stationen hat heute bereits Frische und Ge-
müts an und unterhält einen Stab von 50 Per-
sonen. Jeder einzelne Wäldchen wird auf
diese Weise zu einer Oase, die in ihrer Er-
de die Bedürfnisse der Wäldchen erfüllt.
Denn für die Wäldchen ist ein Ansehen ge-
macht. Die Regierung des Kraa besitzt sich, mehrere
Wasserbautechniker heranzuziehen und in aller
Eile das Brunnen- und Wasserwesen in den
Wäldchen weiter auszubauen.

Unweg zur Heimat

Roman von Marliese Kölling
Copyright: Horn-Verlag, Berlin W 35

29. Fortsetzung.
Totenstille herrschte. Endlich lachte sich Bluff
ein Herz.
„Und — und — Fräulein, die Schafe — was
sollen die denn kosten, wo wir doch trotz allem
keinen roten Dreier übrig haben?“
Friede lachte.
„Die Schafe kosten für euch dasöfste, was sie
zu kosten. Mein Vater macht sie mir zum
Weiden und ich verdenke sie an euch weiter.
Darauf um die ausgefüllten Kisten bitten?“

Die deutschen Wäldchen läuteten das Pfingstfest
über dem blühenden Lande ein. Bluff von
Wien war mit seiner neuen Frau in der Heimat
angekommen. Für erster Auszug von
ihrem Heim am Meise aus war zu Peter Di
nach Bourtang. Sie hatten gehofft, ihn als
ersten Heide Gast mit nach Hause zu bringen,
und die Bitte war verweigert. Mit Peter Di
war nichts anzufangen. So mußte er sich über
das Glück seines Freundes und seiner Kleinen
Gonchita freuen, es lag wie eine müde Trauer
auf ihm.

„Nun, Claus, was gibst?“
„Der Vorberg, so eilt er doch, sonst ist's
allezeit zu spät.“
„Gibst, Claus, aber du mußt mich vorher
fragen, was denn eigentlich die Pfefferlitz ist.“
„Nun, jollt!“ Die Weibhauer schied sich,
und gelangt hat sie, es sei gar eilt. Drillinge,
und die Marie ...“

Der Vorberg wußte sich eilt die Kleider
über, hält den Vorberg für einen Augenblick in
der Wälder der Wäldchen, prüft, rührt
die Hände und Hände mit dem großen Sandstich ab,
wie in die langschäftigen Tieren und hat
schon im Nebensinnem Tausende und Gebet-
gebettsplumengestirnt und in ein Zug
geschlagen.

Er verfußt, möglichst tief die Treppe hinun-
tergehen; aber die alten Stufen knarren und
knarren, daß der Vorberg im ganzen Hause
noch wird.
Der Vorberg scharrte um seine Fäße.
„Du ach schon!“
Der Schiller dreht sich im Schlaf.
„Du brauchst nicht wieder abgehoben, und
der Hausstüffel findet ein Verdict an einem
Knecht gleich hinter dem Türstürker, das nur
angeht.“

überflutenden Glückseligkeit hätte am liebsten
alle Menschen zusammengebracht, und außerdem
war in ihr immer noch ein ganz kleiner Eifer-
schmerz gegen Friede. Sie hatte sich aus-
ständig gemacht, Friede schon kennen-
lernen, und hatte unter tausend Vorwänden er-
reicht, daß man nicht auf die Hoherodstofsburg
fuhr.

„Peter — ja, Bluff“, hatte sie erklärt, „der
ist in der eigentliche Stifter unseres Glückes;
aber Friede — da muß ich erst noch ein bißchen
sicherer in deiner Liebe sein.“
„Nun, jollt?“ fragte Bluff. „Nun, eiser-
stüftig, kleiner?“
Gonchita zeigte an dem Nagel ihres kleinen
Fingers:
„Soviel noch eiferstüftig, Bluff.“
„Nun, darum mücht ich du wohl so herzlich
gern, daß Peter und Friede wieder zusammen-
kommen? Du denkst, wenn Friede erst ver-
eiratet ist, dann ist der letzte Rest dieser Eiser-
stüftig für dich überwinden?“
Nun, er fragte es lachend. Gonchita wurde
rot. Er hatte sie erkannt.

„Nun, jollt?“ fragte Bluff. „Nun, eiser-
stüftig, kleiner?“
Gonchita zeigte an dem Nagel ihres kleinen
Fingers:
„Soviel noch eiferstüftig, Bluff.“
„Nun, darum mücht ich du wohl so herzlich
gern, daß Peter und Friede wieder zusammen-
kommen? Du denkst, wenn Friede erst ver-
eiratet ist, dann ist der letzte Rest dieser Eiser-
stüftig für dich überwinden?“
Nun, er fragte es lachend. Gonchita wurde
rot. Er hatte sie erkannt.

„Nun, jollt?“ fragte Bluff. „Nun, eiser-
stüftig, kleiner?“
Gonchita zeigte an dem Nagel ihres kleinen
Fingers:
„Soviel noch eiferstüftig, Bluff.“
„Nun, darum mücht ich du wohl so herzlich
gern, daß Peter und Friede wieder zusammen-
kommen? Du denkst, wenn Friede erst ver-
eiratet ist, dann ist der letzte Rest dieser Eiser-
stüftig für dich überwinden?“
Nun, er fragte es lachend. Gonchita wurde
rot. Er hatte sie erkannt.

„Nun, jollt?“ fragte Bluff. „Nun, eiser-
stüftig, kleiner?“
Gonchita zeigte an dem Nagel ihres kleinen
Fingers:
„Soviel noch eiferstüftig, Bluff.“
„Nun, darum mücht ich du wohl so herzlich
gern, daß Peter und Friede wieder zusammen-
kommen? Du denkst, wenn Friede erst ver-
eiratet ist, dann ist der letzte Rest dieser Eiser-
stüftig für dich überwinden?“
Nun, er fragte es lachend. Gonchita wurde
rot. Er hatte sie erkannt.

fam, vollendet, aber neue Aufgaben hielten
Peter Di dort noch auf lange Zeit hinaus sei-
nend. Und was man nicht so viel Arbeit
haben, daß man nicht mehr zu denken ver-
mög. Friede war mehr zu Friede denken konnte
Alles in ihm forie nach ihr. Aber es gab
Dinge, die ein Mann nicht vergeben konnte.
Friede hatte ihm zu vergeben gegeben, daß er
in zu arm war. Wenn sie ihn nicht rief, er
würde nicht mehr zu ihr zurückkommen, ein
etwas betteln, was nur freier Lebensmitteln
gewährt konnte. Er würde ja nicht einmal,
wie sie jetzt lebte. Denn auch Bluff gegenüber
hatte Zelle, ihrem Wort getreu, geliebt.
Bluff und Gonchita führen am zweiten Pfingst-
fest wieder fort. In ihrem Glück war es wie
ein Schatten, das Mittel um den einmigen
Freund am Bourtanger Moor.

„Nun, jollt?“ fragte Bluff. „Nun, eiser-
stüftig, kleiner?“
Gonchita zeigte an dem Nagel ihres kleinen
Fingers:
„Soviel noch eiferstüftig, Bluff.“
„Nun, darum mücht ich du wohl so herzlich
gern, daß Peter und Friede wieder zusammen-
kommen? Du denkst, wenn Friede erst ver-
eiratet ist, dann ist der letzte Rest dieser Eiser-
stüftig für dich überwinden?“
Nun, er fragte es lachend. Gonchita wurde
rot. Er hatte sie erkannt.

„Nun, jollt?“ fragte Bluff. „Nun, eiser-
stüftig, kleiner?“
Gonchita zeigte an dem Nagel ihres kleinen
Fingers:
„Soviel noch eiferstüftig, Bluff.“
„Nun, darum mücht ich du wohl so herzlich
gern, daß Peter und Friede wieder zusammen-
kommen? Du denkst, wenn Friede erst ver-
eiratet ist, dann ist der letzte Rest dieser Eiser-
stüftig für dich überwinden?“
Nun, er fragte es lachend. Gonchita wurde
rot. Er hatte sie erkannt.

„Nun, jollt?“ fragte Bluff. „Nun, eiser-
stüftig, kleiner?“
Gonchita zeigte an dem Nagel ihres kleinen
Fingers:
„Soviel noch eiferstüftig, Bluff.“
„Nun, darum mücht ich du wohl so herzlich
gern, daß Peter und Friede wieder zusammen-
kommen? Du denkst, wenn Friede erst ver-
eiratet ist, dann ist der letzte Rest dieser Eiser-
stüftig für dich überwinden?“
Nun, er fragte es lachend. Gonchita wurde
rot. Er hatte sie erkannt.

„Nun, jollt?“ fragte Bluff. „Nun, eiser-
stüftig, kleiner?“
Gonchita zeigte an dem Nagel ihres kleinen
Fingers:
„Soviel noch eiferstüftig, Bluff.“
„Nun, darum mücht ich du wohl so herzlich
gern, daß Peter und Friede wieder zusammen-
kommen? Du denkst, wenn Friede erst ver-
eiratet ist, dann ist der letzte Rest dieser Eiser-
stüftig für dich überwinden?“
Nun, er fragte es lachend. Gonchita wurde
rot. Er hatte sie erkannt.

„Nun, jollt?“ fragte Bluff. „Nun, eiser-
stüftig, kleiner?“
Gonchita zeigte an dem Nagel ihres kleinen
Fingers:
„Soviel noch eiferstüftig, Bluff.“
„Nun, darum mücht ich du wohl so herzlich
gern, daß Peter und Friede wieder zusammen-
kommen? Du denkst, wenn Friede erst ver-
eiratet ist, dann ist der letzte Rest dieser Eiser-
stüftig für dich überwinden?“
Nun, er fragte es lachend. Gonchita wurde
rot. Er hatte sie erkannt.

„Nun, jollt?“ fragte Bluff. „Nun, eiser-
stüftig, kleiner?“
Gonchita zeigte an dem Nagel ihres kleinen
Fingers:
„Soviel noch eiferstüftig, Bluff.“
„Nun, darum mücht ich du wohl so herzlich
gern, daß Peter und Friede wieder zusammen-
kommen? Du denkst, wenn Friede erst ver-
eiratet ist, dann ist der letzte Rest dieser Eiser-
stüftig für dich überwinden?“
Nun, er fragte es lachend. Gonchita wurde
rot. Er hatte sie erkannt.

„Nun, jollt?“ fragte Bluff. „Nun, eiser-
stüftig, kleiner?“
Gonchita zeigte an dem Nagel ihres kleinen
Fingers:
„Soviel noch eiferstüftig, Bluff.“
„Nun, darum mücht ich du wohl so herzlich
gern, daß Peter und Friede wieder zusammen-
kommen? Du denkst, wenn Friede erst ver-
eiratet ist, dann ist der letzte Rest dieser Eiser-
stüftig für dich überwinden?“
Nun, er fragte es lachend. Gonchita wurde
rot. Er hatte sie erkannt.

„Nun, jollt?“ fragte Bluff. „Nun, eiser-
stüftig, kleiner?“
Gonchita zeigte an dem Nagel ihres kleinen
Fingers:
„Soviel noch eiferstüftig, Bluff.“
„Nun, darum mücht ich du wohl so herzlich
gern, daß Peter und Friede wieder zusammen-
kommen? Du denkst, wenn Friede erst ver-
eiratet ist, dann ist der letzte Rest dieser Eiser-
stüftig für dich überwinden?“
Nun, er fragte es lachend. Gonchita wurde
rot. Er hatte sie erkannt.

„Nun, jollt?“ fragte Bluff. „Nun, eiser-
stüftig, kleiner?“
Gonchita zeigte an dem Nagel ihres kleinen
Fingers:
„Soviel noch eiferstüftig, Bluff.“
„Nun, darum mücht ich du wohl so herzlich
gern, daß Peter und Friede wieder zusammen-
kommen? Du denkst, wenn Friede erst ver-
eiratet ist, dann ist der letzte Rest dieser Eiser-
stüftig für dich überwinden?“
Nun, er fragte es lachend. Gonchita wurde
rot. Er hatte sie erkannt.

„Nun, jollt?“ fragte Bluff. „Nun, eiser-
stüftig, kleiner?“
Gonchita zeigte an dem Nagel ihres kleinen
Fingers:
„Soviel noch eiferstüftig, Bluff.“
„Nun, darum mücht ich du wohl so herzlich
gern, daß Peter und Friede wieder zusammen-
kommen? Du denkst, wenn Friede erst ver-
eiratet ist, dann ist der letzte Rest dieser Eiser-
stüftig für dich überwinden?“
Nun, er fragte es lachend. Gonchita wurde
rot. Er hatte sie erkannt.

„Nun, jollt?“ fragte Bluff. „Nun, eiser-
stüftig, kleiner?“
Gonchita zeigte an dem Nagel ihres kleinen
Fingers:
„Soviel noch eiferstüftig, Bluff.“
„Nun, darum mücht ich du wohl so herzlich
gern, daß Peter und Friede wieder zusammen-
kommen? Du denkst, wenn Friede erst ver-
eiratet ist, dann ist der letzte Rest dieser Eiser-
stüftig für dich überwinden?“
Nun, er fragte es lachend. Gonchita wurde
rot. Er hatte sie erkannt.

